

**<sup>1</sup>Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. <sup>2</sup>Indes lässt er sie plagen bis auf die Zeit, dass die, welche gebären soll, geboren hat. Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen zu den Israeliten. <sup>3</sup>Er aber wird auftreten und sie weiden in der Kraft des Herrn und in der Hoheit des Namens des Herrn, seines Gottes. Und sie werden sicher wohnen; denn er wird zur selben Zeit herrlich werden bis an die Enden der Erde. <sup>4</sup>Und er wird der Friede sein.**

*Micha 5,1-4a*

Liebe Schwestern und Brüder,

kennen Sie Chongqing? Es ist keine asiatische Kampfsportart oder fernöstliche Weltanschauung. In Chongqing fließen der Jangtsekiang und der Jialing (2 der größten Flüsse dieser Welt) zusammen. Das Stadtgebiet ist so groß, wie die Republik Österreich und insgesamt wohnen über 32 Millionen Einwohner in ihr. Die Stadt hat spektakuläre acht 300 m hohe Wolkenkratzer, die mit einer 300 m langen Luftbrücke miteinander verbunden sind. Sie hat 18 Universitäten und Hochschulen. Sie war bereits um 1000 v. Christus Hauptstadt eines Reiches und ihre Geschichte reicht zurück bis in die ältesten Zeiten. –

Blicken wir auf Bethlehem! Es gibt in Bethlehem bis heute weder Bahnhof noch Flughafen. Es liegt an keinem bedeutenden Fluß. Es hat keine nennenswerte Infrastruktur. Sie erreichen Bethlehem heute mit einem Kleinbustaxi oder gehen zu Fuß am Checkpoint hinein in die Stadt. Heute hat Bethlehem ungefähr so viele Einwohner wie Annaberg-Buchholz und hat auch ungefähr seine Größe, Lage und Höhe von ca. 800 m ü. N.N. Doch was dieser Stadt für die Welt gegeben wurde, ist eben bedeutsamer als Wirtschaftskraft, Jahrtausende alter Geschichte oder eine vorteilhafte geographische Lage. Doch fast jeder Mensch in der Welt kennt Bethlehem.

Dieser Stadt prophezeit Micha, 14 Generationen nach dem König David, der aus ihr stammte und der jüngste Sohn Isais war, das aus ihr der Erlöser kommt. Genau wiederum 14 Generationen später trifft es ein. Augustus, der römische Kaiser ahnt nicht, dass es seine Steuerzahlung sein wird, die genau dieser Stadt, die damals im römischen Reich völlig unbekannt war, zur Weltgeltung erhebt. Nicht Rom und das Reich des Augustus, wie er glaubte, wird der Welt den Frieden bringen, nach der sie sich sehnt, sondern in Bethlehem tritt der Friedefürst, der von Ewigkeit her war in diese Welt als Mensch ein.

WER IST WIE Jahwe, der GOTT Israels? So übersetzt sich der Name des Propheten Micha. Es sind nicht die Könige in der Welt, die Mächtigen und die Starken, die die Welt meinen zu lenken, es ist der GOTT Israels. ER sitzt im Regiment und lenkt die Herzen. Alles muss letztlich ihm dienen, ohne dass es die Mächtigen selbst wahrnehmen und gegen allen Augenschein, sein Plan zur Rettung ist wunderbar.

Wie werden die Menschen seiner Zeit geschimpft haben über den Wahnsinn der Volkszählung! Wie werde sie sich über die unsinnigen Kosten und Mühen die damit verbunden sind ereifert haben! Wie werden sie über Rom und die Steuerpolitik des Kaisers hergezogen sein! Joseph und Maria haben es angenommen und sind losgezogen. Sie haben sich im Vertrauen und im Glauben auf das Wort des Engels und im Gehorsam auf den Kaiser in Rom mit Jesus auf den Weg gemacht.

Wie finden wir heute den Weg zu Jesus nach Bethlehem? Auch wir haben, wie die Hirten nichts anderes als das Wort des Engels, das seither aller Welt verkündet: „EUCH ist HEUTE der Heiland geboren!“ Der Friede nach dem du dich sehnst, von den du vielleicht nicht einmal wusstest, dass es ihn gibt und dass er in dieser Welt zu finden ist, dieser Friede wird aller Welt auch, dir und mir mit Jesus Christus geschenkt. ER ist in Bethlehem in diese Welt eingetreten und seither finden Menschen in dieser Welt das Wunderbare, das nicht von dieser Welt. Bei IHM erfahren die Mühseligen und Beladenen Entlastung. Die an IHM glauben, finden Vergebung und neues, ewiges Leben. ER wird für die, die es wagen zu IHM zu kommen zum Grund wahrer Freude. Es sind nicht Reichtum, Macht, Ehre, Erfolg und Ruhm, die unser Herz erfüllen und zu Frieden stellen können. Was selbst vergeht kann uns nicht erlösen.

Was unser Herz sucht und braucht ist der wahre Freund und Heiland, der sich uns annimmt, liebt und bleibt, der uns hält und uns zum Weg zur Gemeinschaft mit Gott wird, die unsere Berufung ist. Der uns zur Wahrheit über das Versagen und die Sünde unseres Lebens wird, indem ER uns davon frei spricht. Und der uns zum Leben wird, über das der Tod keine Macht hat. ER ist unser Bethlehem- Haus des Brotes. ER ist der Acker auf dem unser Leben hundertfach Frucht trägt. ER ist der Ort nach dem unsere Seele hungert und dürstet. Gönnen wir unserer Seele diese Erquickung! Suchen wir sie nicht bei Dingen, die sie uns doch nicht geben! Lassen wir dem König der Könige, den Platz zukommen, der ihm zusteht. Unterstellen wir unser Leben mit allem, was wir sind und haben, mit allem, was uns belastet betrübt, was uns unruhig und besorgt macht, was uns anvertraut und geschenkt ist, der Führung und Leitung Jesu!

Wer noch nicht getauft ist, der komme und spreche mich an und lasse sich taufen auf den Namen des Dreieinigen Gottes. Wer getraut ist, den lade ich ein diesen Taufbund heute zu erneuern und es so Weihnachten werden zu lassen. Ohne IHN, so hat es Jochen Klepper einmal ausgedrückt, bin ich ein Fisch am Strand, ohne IHN bin ich ein Tropfen in der Glut, ohne IHN bin ich ein Gras im Sand und ein Vogel dessen Schwinge ruht.<sup>1</sup> Doch mit IHM bin ich Wasser, das ins ewige Leben quillt und selbst zur Quelle für andere wird, Feuer, das in Liebe brennt, wärmt und leuchtet, Erde, die Frucht hervorbringt und Luft, die Atem gibt. Mit Jesus wird das Leben neu – immer wieder – das ist sein Geschenk an mich ganz persönlich. Trauen wir IHM zu, dass ER alle unsere Probleme lösen kann und will. Ohne den Erlöser

---

<sup>1</sup> Zitiert aus: Die Feier des Taufgedächtnisses, 3. Aufl. 2013, S. 68

keine Erlösung! Gehen wir nicht schweigend an IHM vorbei, sondern kehren wir mit dem Hirten um und schauen wir von Bethlehem her – von GOTT her auf unser Leben. Lassen wir den Immanuel – den “GOTT-mit-uns” wieder und wieder in unser Leben eintreten. Antworten wir auf das Geschehen der Pandemie oder anderer weltweiter Katastrophen der Vergangenheit und Gegenwart mit der Umkehr zu IHM und legen wir gleichzeitig dabei gleich noch alle Angst ab!

„Ich lade jeden Christen ein, gleich ... in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen. Es gibt keinen Grund, weshalb jemand meinen könnte, diese Einladung gelte nicht ihm, denn »niemand ist von der Freude ausgeschlossen, die der Herr uns bringt«. (Paul VI., Apostolisches Schreiben Gaudete in Domino (9. Mai 1975), 22: AAS 67 (1975), 297) Wer etwas wagt, den enttäuscht der Herr nicht, und wenn jemand einen kleinen Schritt auf Jesus zu macht, entdeckt er, dass dieser bereits mit offenen Armen auf sein Kommen wartete. Das ist der Augenblick, um zu Jesus Christus zu sagen: „Herr, ich habe mich täuschen lassen, auf tausenderlei Weise bin ich vor deiner Liebe geflohen, doch hier bin ich wieder, um meinen Bund mit dir zu erneuern. Ich brauche dich. Kaufe mich wieder frei, nimm mich noch einmal auf in deine erlösenden Arme.“ Es tut uns so gut, zu ihm zurückzukehren, wenn wir uns verloren haben!“<sup>2</sup>

Ich lade alle ein den Taufbund zu erneuern! Tun wir das mit den Strophen aus dem bekannten Weihnachtsliedern von Gerhard Tersteegen (1731) und Paul Gerhardt (1653)! Lasst uns beten!

Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken?/ Du willst dich selber, dein Herze der Liebe, mir schenken. / Sollt nicht mein Sinn / innigst sich freuen darin / und sich in Demut versenken?

König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde: du sollst es sein, den ich erwähle allein; / ewig entsag ich der Sünde.

Süßer Immanuel, werd auch in mir nun geboren, / komm doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren! / Wohne in mir, / mach mich ganz eines mit dir, / der du mich liebend erkoren.

Ich steh an deiner Krippen hier, / o Jesu, du mein Leben; / ich komme bring und schenke dir, / was du mir hast gegeben. / Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut nimm alles hin / und lass dir's wohl gefallen.

---

<sup>2</sup> Papst Franziskus: Evangelii Gaudium 3, 24. Nov. 2013.

**Ansprache über Micha 5,1-4a zur Christvesper MMXXI in St. Niklas**

Als deine geliebten Kinder wagen wir zu beten, wie dieses Kind aus Bethlehem es seinen Jüngern gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.